

Sperrfrist: 7. Oktober 2011, 13.30 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

**Rede des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, beim
8. Interkulturellen Kongress am 7. Oktober 2011 in Passau**

- Ein Blick in das Programm des Kongresses zeigt: Bei dem Begriff „**Interkulturalität**“ geht es
 - um **Zukunft** und Innovation
 - um „ein **ökonomisches Muss**“,
 - und ganz besonders um den **Menschen**.
- Dies gilt eins zu eins für die Internationalisierung unserer Hochschulen.

Gedanken zum Einstieg

- *Anrede* -

Alexander von Humboldt, der große Naturwissenschaftler und Forschungsreisende, verstand bereits zu seiner Zeit die Wissenschaft als „**globalisiertes Projekt**“.

Wissenschaft als
globales Projekt

In der Tat: Wissen ist **grenzenlos**. Wenn wir Wissen austauschen und teilen, wird es nicht weniger, sondern mehr.

Wissen ist **global**. Deswegen müssen auch Wissenschaft und Forschung global und vernetzt sein.

Internationale Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung ist für mich die Antwort auf die **Herausforderungen einer globalisierten Welt**. Die großen Fragen unserer Zeit bewegen die Menschen überall auf der Welt. Deswegen ist es sinnvoll, dass wir **gemeinsam** versuchen, Antworten zu finden.

Aus der Internationalisierung erwächst die **Dynamik**, die die Wissenschaft braucht, um zu nachhaltigen **Lösungsstrategien** zu kommen. Die Themenpalette ist dabei vielfältig und komplex. Sie reicht

- von den Chancen der Informationsgesellschaft
- über die **Energieversorgung**

- bis hin zur Bekämpfung von **Krankheit**, Armut und Hunger in der Welt.

Die internationale Wissenschaftsgemeinde kann hierbei faszinierende Ergebnisse liefern, wenn wir den Austausch von Erkenntnissen und Ideen **offen und kreativ** gestalten.

Offenheit und Kreativität sind für mich auch der Schlüssel zur **Internationalisierung unserer Hochschulen**.

Dabei ist die Internationalisierung für die Wissenschaft an sich **nichts Neues**. Wissenschaftler haben es schon immer verstanden, sich über Landes-, Sprach- und Kultur-grenzen hinweg zu **vernetzen**.

Internationalisierung
ist unverzichtbar

Heute können wir im „globalen Dorf“ auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit **nicht mehr verzichten**.

- So wichtig in früheren Jahrhunderten die geographische Lage als **Knotenpunkt einer Handelsroute** war,
- so zentral ist es heute für ein Land, **Knotenpunkt in internationalen Forschungsnetzwerken** zu sein.

Wer **abseits** liegt, ist

- von Entwicklungen abgeschnitten
- und auf Dauer chancenlos.

Ich bin überzeugt: Herausragende Leistungen in Wissenschaft und Forschung lassen sich künftig nur erzielen in

- leistungsfähigen internationalen **Netzwerken**
- und in starken **Partnerschaften**.

– *Anrede* –

Die **Internationalisierung der bayerischen Hochschulen** ist eines der **Hauptanliegen** meiner Wissenschaftspolitik.

Bisherige Maßnahmen

Sie wurde auch vom Kabinett als eines der **Schlüsselfelder** der bayerischen Internationalisierungs-Politik bestimmt.

Die Hochschulen selbst sind dabei die wichtigsten Akteure. Wir haben

- sie in ihrer **Autonomie** gestärkt
- und gemeinsam mit ihnen **Zielvereinbarungen** getroffen.

Die Internationalisierung

- ist dabei eine Kernaufgabe jeder Hochschule
- und maßgeblich für ihr **Profil** und ihre Attraktivität.

Die Aufgabe des Staates ist es, ihnen hierfür die bestmöglichen **Rahmenbedingungen** zu bieten. So stellen wir beispielsweise den Hochschulen Mittel zur Verfügung

- für **internationale Kooperationen**
- oder **Stipendien**.

- Anrede -

Die bayerischen Hochschulen haben in den letzten Jahren enorm viel geleistet – auch um sich international zu positionieren. Die Früchte dieser Anstrengungen lassen sich sehen: Seit dem Jahr 2004 haben sie ihre **internationalen Kooperationen** um mehr als **50 Prozent** gesteigert. Wir zählen derzeit

Erfolge

- fast **3.900 Partnerschaften** mit ausländischen Hochschulen
- in **123 Ländern**.

Und wir haben immerhin rund **10 Prozent** ausländische Studierende in Bayern.

Der **internationalen Austausch** hat hierbei eine besondere Bedeutung – ob bereits im **Studium** oder als **Teil der wissenschaftlichen Karriere**. Er bietet die Möglichkeit, **Beziehungen zu Forschern und Wirtschaftsunternehmen** im Ausland zu knüpfen.

Internationaler Austausch

Auslandserfahrung und interkulturelle Kompetenz gehören heute zum Anforderungspro-

fil der **Wirtschaft**. Das Wissen um die Sprache, die Kultur und die Lebensumstände des anderen ist heutzutage die Kernkompetenz.

Internationalisierung bedeutet, unseren Nachwuchs für den **globalen Arbeitsmarkt** fit zu machen. Internationalisierung bedeutet aber auch, talentierte und motivierte junge Menschen aus dem Ausland **für uns zu gewinnen**.

Deswegen fördern wir die **internationale Mobilität** der Studierenden – sei es über

- **Stipendien**,
- den Ausbau **englischsprachiger Studiengänge**
- oder „**Double Degree**“-Programme.

Ein besonderes Augenmerk haben wir darauf gelenkt,

- die internationalen Aktivitäten der bayerischen Hochschulen **zu vernetzen**
- und **hochschulübergreifend** zu bündeln.

Vernetzung in Hochschulzentren

Das geschieht vor allem in den so genannten **Hochschul-Zentren**. Wir haben sie für **wichtige Zukunfts-Regionen** eingerichtet –

- für China und Indien,
- für Lateinamerika,
- für Mittel-, Ost- und Südeuropa,
- für Kalifornien
- und für Frankreich.

Sie leisten den Hochschulen wichtige Dienste bei

- der **Anbahnung** von Forschungskoperationen,
- der Abwicklung von **Anträgen**
- und der **Organisation** von Austauschprogrammen.

Mit weiteren Regionen – wie zum **Beispiel-Québec** – haben wir ein breit angelegtes Netzwerk von **Forschungs-Kooperationen** aufgebaut. Das bringt natürlich auch die **wirtschaftlichen Beziehungen** voran.

Unser **Elitenetzwerk Bayern** setzt weitere wichtige Impulse. Wir richten attraktive Angebote auch an ausländische Studierende und Nachwuchswissenschaftler – mit den Programmlinien „Elitestudiengänge“ und „internationale Doktorandenkollegs“.

Wir freuen uns über diese **Erfolge**, zurücklehnen dürfen wir uns aber deswegen nicht.

Denn **andere Länder**

- haben den Geist der Zeit ebenfalls erkannt
- und investieren massiv in die Internationalisierung.

Längst stehen unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen in einem **weltweiten Wettbewerb** um die **besten Köpfe und Ideen**.

– *Anrede* –

Der Freistaat stellt sich dieser Herausforderung. Im Mai hat die **Bayerische Staatsregierung** beschlossen, ein **Programm** zur Stärkung der Internationalisierung in Wissenschaft und Forschung auf den Weg zu bringen.

Internationalisierungsprogramm

So wollen wir erstklassige Wissenschaftler nach Bayern **holen bzw. zurück holen**. Dazu müssen wir beispielsweise

Brain gain

- bürokratische **Hindernisse abbauen**
- und die **Wirtschaft anregen**, sich noch stärker an unseren Hochschulen zu **engagieren**.

Wir wollen **Forschergruppen** aufbauen,

- die **international sichtbar** sind
- und weitere Spitzenkräfte **anziehen**.

Das schaffen wir, wenn wir **attraktive Rahmenbedingungen** bieten – nicht nur in finanzieller Hinsicht. Auch **Serviceleistungen** sind gefragt:

- von der Wohnungssuche
- über Kinderbetreuung
- bis hin zur Jobvermittlung für den Lebenspartner.

Das ist gerade für kleinere Hochschulen ohne **zusätzliche Unterstützung** nur sehr schwer zu leisten.

Wir müssen unsere Hochschulen auch noch viel mehr bei der **Teilnahme an internationalen Förderprogrammen** unterstützen.

Unterstützung bei
Antragstellung

Aufgabe der Wissenschaftler sind

- Forschung und Lehre –
- nicht das Studium komplexer Förder Richtlinien
- und nicht das nervenaufreibende Sichten von Antragsbedingungen.

Das muss als **Dienstleistung** für sie erbracht werden. Wir wollen hier

- zum einen keine **wertvollen Ressourcen** verschwenden,
- zum anderen nicht auf **potenzielle Förderungen** verzichten.

Dienstleistung ist auch das Stichwort beim Thema **Marketing**. Der Wissenschaftsstandort Bayern muss international **aktiv beworben** werden. Das beste Produkt lässt sich nicht verkaufen, wenn es niemand kennt. Und es gibt viele Regionen rund um den Globus,

Marketing

- wo wir unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen **noch bekannter** machen können
- und wo wir **interessante Partner** finden.

- Anrede -

Es ist zentrale Aufgabe des Staates, die **Rahmenbedingungen** zu schaffen, damit

Schluss

unsere Hochschulen im internationalen Wettbewerb bestehen können.

Ich werde mich weiterhin mit aller Kraft dafür **einsetzen**, dass wir diese Herausforderung gemeinsam meistern. Ich bin überzeugt: Der Grad der Internationalität Bayerns entscheidet mehr denn je über die **Zukunftsfähigkeit** unseres Landes

Deswegen sind Veranstaltungen wie der **8. Interkulturelle Kongress** so wichtig. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

- interessante **Begegnungen**
- einen guten **Austausch**
- und einen schönen Aufenthalt in der **Drei-Flüsse-Stadt Passau.**